



Bürgergemeinde  
Strättligen

# **Organisationsreglement (OgR)**

**der**

# **Bürgergemeinde Strättligen**

Gültig ab: 01.01.2020

## Inhaltsverzeichnis

<b>AUFGABEN</b> .....	<b>3</b>
<b>ORGANISATION</b> .....	<b>3</b>
DIE STIMMBERECHTIGTEN .....	3
Rechte .....	3
Befugnisse .....	4
BURGERRAT .....	6
STÄNDIGE KOMMISSIONEN .....	7
Rechnungsprüfungskommission .....	7
Übrige ständige Kommissionen .....	8
NICHTSTÄNDIGE KOMMISSIONEN .....	8
PERSONAL .....	8
DAS SEKRETARIAT .....	8
VERANTWORTLICHKEIT .....	8
<b>VERFAHREN DER BURGERVERSAMMLUNG</b> .....	<b>9</b>
ABSTIMMUNGEN .....	10
WAHLEN .....	11
PROTOKOLLE .....	13
<b>ÜBERGANGS- UND SCHLUSSBESTIMMUNGEN</b> .....	<b>14</b>
<b>AUFLAGEZEUGNIS</b> .....	<b>15</b>
<b>ANHANG I: STÄNDIGE KOMMISSIONEN</b> .....	<b>16</b>
<b>BEILAGE 1: ORGANIGRAMM</b> .....	<b>17</b>

## Aufgaben

Aufgaben

**Art. 1** <sup>1</sup> Die Burgergemeinde erfüllt alle in Art. 112 Abs. 2 des Gemeindeggesetzes aufgezählten Aufgaben.

<sup>2</sup> Sie kann zudem alle Aufgaben wahrnehmen, die nicht von der Einwohnergemeinde, deren Unterabteilungen, vom Kanton oder vom Bund abschliessend beansprucht werden.

## Organisation

Organe

**Art. 2** Die Organe der Burgergemeinde sind:

- a) Die Stimmberechtigten,
- b) der Burgerrat,
- c) die Kommissionen, soweit sie entscheidbefugt sind,
- d) das Rechnungsprüfungsorgan,
- e) das zur Vertretung der Burgergemeinde befugte Personal.

## Die Stimmberechtigten

Versammlung

**Art. 3** <sup>1</sup> Der Burgerrat lädt die Stimmberechtigten zur Versammlung ein

- im ersten Halbjahr, um die Rechnung zu beschliessen;
- im zweiten Halbjahr, um den Voranschlag der Laufenden Rechnung zu beschliessen.
- innert sechzig Tagen, wenn ein Zehntel der Stimmberechtigten dies schriftlich verlangt.

<sup>2</sup> Der Burgerrat kann zu weiteren Versammlungen einladen.

<sup>3</sup> Der Burgerrat setzt die Versammlungen zu einer Tageszeit an, dass möglichst viele Stimmberechtigte daran teilnehmen können.

## Rechte

Stimmrecht

**Art. 4** Stimmberechtigt ist, wer

- in der Einwohnergemeinde Thun wohnhaft ist
- in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt ist und
- das Bürgerrecht der Burgergemeinde Strättligen besitzt.

Information

**Art. 5** Die Stimmberechtigten (Art. 4) haben Anspruch auf Information, soweit nicht überwiegende öffentliche oder private Interessen entgegenstehen.

Initiative

**Art. 6** <sup>1</sup> Die Stimmberechtigten können die Behandlung eines Geschäfts verlangen, wenn es in ihre Zuständigkeit fällt.

<sup>2</sup> Die Initiative ist gültig, wenn sie

- von mindestens dem zehnten Teil der Stimmberechtigten unterzeichnet ist,
- innert der Frist nach Art. 7 eingereicht ist,
- eine vorbehaltlose Rückzugsklausel sowie die Namen der Rückzugsberechtigten enthält,

- nicht mehr als einen Gegenstand umfasst,
- entweder als einfache Anregung oder als ausgearbeiteter Entwurf ausgestaltet ist und
- nicht rechtswidrig oder undurchführbar ist.

Anmeldung	<b>Art. 7</b> <sup>1</sup> Der Beginn der Unterschriftensammlung ist dem Burgerrat schriftlich anzuzeigen.
Einreichungsfrist	<sup>2</sup> Die Initiative ist spätestens sechs Monate nach Anmeldung beim Burgerrat einzureichen.  <sup>3</sup> Ist die Initiative eingereicht, können die Unterzeichnenden ihre Unterschrift nicht mehr zurückziehen.
Ungültigkeit	<b>Art. 8</b> <sup>1</sup> Der Burgerrat prüft, ob die Initiative gültig ist.  <sup>2</sup> Fehlt eine Voraussetzung nach Art. 6 Abs. 2, verfügt der Burgerrat die Ungültigkeit der Initiative, soweit der Mangel reicht. Er hört das Initiativkomitee vorher an.
Behandlungsfrist	<b>Art. 9</b> Der Burgerrat unterbreitet der Versammlung die Initiative innert acht Monaten seit der Einreichung.
Konsultativabstimmung	<b>Art. 10</b> <sup>1</sup> Der Burgerrat kann die Versammlung einladen, sich zu Geschäften zu äussern, die nicht in ihre Zuständigkeit fallen.  <sup>2</sup> Er ist an diese Stellungnahme nicht gebunden.  <sup>3</sup> Das Verfahren ist gleich wie bei Abstimmungen (Art. 47ff).

## Befugnisse

Wahlen	<b>Art. 11</b> Die Versammlung wählt: a) die Präsidentin oder den Präsidenten, die Vize-Präsidentin oder den Vize-Präsidenten (der Versammlung und des Rates in je einer Person) b) die übrigen Mitglieder des Burgerrates c) die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission d) die Mitglieder der ständigen Kommissionen, soweit dies in Anhang I vorgesehen ist.
Sachgeschäfte	<b>Art. 12</b> Die Versammlung beschliesst: a) die Annahme, Abänderung und Aufhebung von Reglementen, b) den Voranschlag der Laufenden Rechnung, c) die Rechnung, d) soweit Fr. 10'000.00 übersteigend: <ul style="list-style-type: none"><li>– neue Ausgaben,</li><li>– von Gemeindeverbänden unterbreitete Sachgeschäfte,</li><li>– Bürgerschaftsverpflichtungen und ähnliche Sicherheitsleistungen,</li><li>– Rechtsgeschäfte über Eigentum und beschränkte dingliche Rechte an Grundstücken,</li><li>– Anlagen in Immobilien,</li><li>– Beteiligung an juristischen Personen des Privatrechts mit Ausnah-</li></ul>

- me von Anlagen des Finanzvermögens,
    - Verzicht auf Einnahmen,
    - Gewährung von Darlehen mit Ausnahme von Anlagen des Finanzvermögens,
    - Anhebung oder Beilegung von Prozessen oder deren Übertragung an ein Schiedsgericht. Massgebend ist der Streitwert,
    - Entwidmung von Verwaltungsvermögen.
  - e) die Zusicherung des Bürgerrechts.
  - f) die Einleitung sowie die Stellungnahme der Burgergemeinde innerhalb des Verfahrens über die Bildung, die Aufhebung oder den Zusammenschluss von Burgergemeinden.
- Erfüllung durch Dritte **Art. 13** <sup>1</sup> Die Zuständigkeit zur Übertragung von Aufgaben an Dritte richtet sich nach der damit verbundenen Ausgabe.
- <sup>2</sup> Art und Umfang der Übertragung sind in einem Reglement zu regeln, wenn diese
- a) zur Einschränkung von Grundrechten führen kann,
  - b) eine bedeutende Leistung betrifft oder
  - c) zur Erhebung von Abgaben ermächtigt.
- <sup>3</sup> Ausgenommen Art. 20 Abs. 5.
- Wiederkehrende Ausgaben **Art. 14** Zur Bestimmung der Zuständigkeit zum Beschluss über wiederkehrende Ausgaben wird der für einmalige Ausgaben massgebende Betrag durch zehn geteilt.
- Nachkredite  
a) zu neuen Ausgaben **Art. 15** <sup>1</sup> Das für einen Nachkredit zuständige Organ bestimmt sich, indem der ursprüngliche Kredit und der Nachkredit zu einem Gesamtkredit zusammengerechnet werden.
- <sup>2</sup> Den Nachkredit beschliesst dasjenige Organ, das für den Gesamtkredit ausgabenberechtigt ist.
- <sup>3</sup> Beträgt der Nachkredit weniger als Fr. 1'000.00, beschliesst ihn immer der Burgerrat.
- b) zu gebundenen Ausgaben **Art. 16** <sup>1</sup> Nachkredite zu gebundenen Ausgaben beschliesst der Burgerrat.
- <sup>2</sup> Der Beschluss über den Nachkredit ist zu publizieren, wenn der Gesamtkredit die ordentliche Kreditzuständigkeit des Burgerrats für neue Ausgaben übersteigt.
- c) Sorgfaltspflicht **Art. 17** <sup>1</sup> Der Nachkredit ist einzuholen, bevor sich die Gemeinde Dritten gegenüber weiter verpflichtet.
- <sup>2</sup> Wird ein Nachkredit erst beantragt, wenn die Gemeinde bereits verpflichtet ist, kann sie abklären lassen, ob die Sorgfaltspflicht verletzt worden ist und ob weitere Schritte einzuleiten sind. Haftungsrechtliche Ansprüche der Gemeinde gegen die verantwortlichen Personen bleiben vorbehalten.

- Abgaben **Art. 18** <sup>1</sup> Die Versammlung beschliesst Abgaben in Reglementsform.
- <sup>2</sup> Die Versammlung erlässt ein Reglement über die Einbürgerungsgebühren.
- <sup>3</sup> Das Reglement muss
- den Gegenstand der Abgabe,
  - die Pflichtigen und
  - die Grundsätze festlegen, wie die einzelnen Abgaben bemessen werden.
- Burgerrat**
- Burgerrat **Art. 19** <sup>1</sup> Der Burgerrat besteht mit seiner Präsidentin oder seinem Präsidenten aus 5 Mitgliedern.
- <sup>2</sup> Der Burgerrat darf beschliessen, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist.
- Befugnisse **Art. 20** <sup>1</sup> Dem Burgerrat stehen alle Befugnisse zu, die nicht durch Vorschriften der Burgergemeinde, des Kantons oder des Bundes einem anderen Organ zugewiesen sind.
- <sup>2</sup> Er beschliesst gebundene Ausgaben abschliessend.
- <sup>3</sup> Der Beschluss über einen gebundenen Verpflichtungskredit ist zu publizieren, wenn er die ordentliche Kreditzuständigkeit des Burgerrats für neue Ausgaben übersteigt.
- <sup>4</sup> Der Burgerrat verfügt über einen freien Ratskredit von Fr. 5'000.00 im Jahr. Will er diesen nutzen, stellt er ihn in den Voranschlag ein.
- <sup>5</sup> Der Burgerrat kann die Bewirtschaftung des Bürgerwaldes an Dritte übertragen. Der Burgerrat wird ermächtigt, die Einzelheiten der Übertragung durch Vertrag zu regeln. Diesbezüglich untersteht der Burgerrat nicht der ordentlichen Finanzkompetenz gemäss Art. 12.
- Organisation **Art. 21** Der Burgerrat kann jedem Mitglied ein Ressort zuweisen.
- Unterschriftsberechtigung **Art. 22** <sup>1</sup> Die Burgergemeinde verpflichtet sich durch Kollektivunterschrift der Präsidentin bzw. des Präsidenten und der Verwalterin bzw. des Verwalters.
- <sup>2</sup> Ist die Präsidentin bzw. der Präsident verhindert, unterschreibt ein Burgerratsmitglied. Ist die Verwalterin oder der Verwalter verhindert, unterschreibt ein Burgerratsmitglied.
- <sup>3</sup> Bei Finanzgeschäften, wie Abgabe- oder Gebührenverfügungen, Darlehen oder Anlagen, verpflichtet sich die Burgergemeinde durch Kollektivunterschrift der Präsidentin bzw. des Präsidenten und der Verwalterin oder des Verwalters. Ist die Verwalterin oder der Verwalter verhindert, unterschreibt ein Burgerratsmitglied. Ist die Präsidentin bzw. der Präsident verhindert, unterschreibt ein Burgerratsmitglied.

- <sup>4</sup> Im Zahlungsverkehr unterschreibt die Verwalterin, der Verwalter einzeln.
- <sup>5</sup> Die Versammlung regelt die Unterschriftsberechtigung der ständigen Kommissionen in Anhang I dieses Reglements. Das zuständige Organ regelt die Unterschriftsberechtigung nichtständiger Kommissionen im entsprechenden Einsetzungsbeschluss.
- Anweisungsbefugnis **Art. 23** <sup>1</sup> Die Verwalterin oder der Verwalter darf eine Rechnung bezahlen, wenn
- die oder der zuständige Angestellte sie visiert (als richtig bescheinigt) hat oder
  - die zuständige Kommissionspräsidentin oder der zuständige Kommissionspräsident die Rechnung zur Zahlung angewiesen hat.
- <sup>2</sup> Fehlt eine zuständige Kommission, weist das zuständige Burgerratsmitglied zur Zahlung an.
- Sitzung **Art. 24** <sup>1</sup> Die Präsidentin oder der Präsident lädt die Mitglieder zur Sitzung ein.
- <sup>2</sup> <sup>3</sup> Mitglieder können eine ausserordentliche Sitzung verlangen. Die Sitzung muss innert sieben Tagen stattfinden.
- Einberufung **Art. 25** <sup>1</sup> Die Präsidentin oder der Präsident teilt Ort, Zeit und Traktanden der Sitzung wenigstens zwei Tage vorher schriftlich mit.
- <sup>2</sup> Ist ein Beschluss nicht aufschiebbar, darf von Abs. 1 abgewichen werden.
- Traktanden **Art. 26** <sup>1</sup> Der Burgerrat darf nur traktandierte Geschäfte abschliessend behandeln.
- <sup>2</sup> Er darf nicht traktandierte Geschäfte abschliessend behandeln, wenn alle anwesenden Mitglieder einverstanden sind.
- Verfahren und Ausstand **Art. 27** <sup>1</sup> Die Verfahrensvorschriften für die Versammlung gelten sinngemäss.
- <sup>2</sup> Die Mitglieder sind ausstandspflichtig.
- <sup>3</sup> Jedes Mitglied kann verlangen, dass geheim abgestimmt wird.
- Protokoll **Art. 28** <sup>1</sup> Burgerratsprotokolle sind nicht öffentlich.
- <sup>2</sup> Das Protokoll enthält die Namen der Anwesenden, die Ausstandspflichtigen und den Ausstandsgrund. Im Übrigen gilt Art. 65.
- <sup>3</sup> Die Beschlüsse sind öffentlich, soweit nicht überwiegende öffentliche oder private Interessen entgegenstehen.

### **Ständige Kommissionen**

#### **Rechnungsprüfungskommission**

Rechnungsprüfungs-kommission	<p><b>Art. 29</b> <sup>1</sup> Die Rechnungsprüfungskommission besteht aus 2 Mitgliedern. Falls nicht genügend qualifizierte Kandidaten zur Verfügung stehen, kann mit der Rechnungsprüfung auch eine öffentlich- oder privatrechtliche Revisionsstelle beauftragt werden.</p> <p><sup>2</sup> Das Gemeindegesetz, die Gemeindeverordnung und die Direktionsverordnung über den Finanzhaushalt umschreiben die Wählbarkeitsvoraussetzungen und die Aufgaben.</p>
Aufsichtsstelle Datenschutz	<p><b>Art. 30</b> <sup>1</sup> Die Rechnungsprüfungskommission ist Aufsichtsstelle für Datenschutz gemäss Art. 33 des Datenschutzgesetzes.</p> <p><sup>2</sup> Einmal jährlich erstattet sie der Versammlung Bericht.</p>

### **Übrige ständige Kommissionen**

Allgemeines	<p><b>Art. 31</b> <sup>1</sup> Die ständigen Kommissionen sind vorberatend und stellen dem Burgerrat Antrag. Die Stimmberechtigten können ihnen mittels Reglement weitere Befugnisse einräumen. Abweichende Vorschriften des übergeordneten Rechts bleiben vorbehalten.</p> <p><sup>2</sup> Die ständigen Kommissionen konstituieren sich selbst.</p> <p><sup>3</sup> Die für den Burgerrat aufgestellten Vorschriften gelten sinngemäss.</p>
Aufzählung	<p><b>Art. 32</b> Die Versammlung zählt in Anhang I die übrigen ständigen Kommissionen auf und regelt ihre Über- und Unterordnung.</p>

### **Nichtständige Kommissionen**

Einsetzung	<p><b>Art. 33</b> <sup>1</sup> Die Versammlung oder der Burgerrat können nichtständige Kommissionen für Aufgaben einsetzen, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen.</p> <p><sup>2</sup> Der Einsetzungsbeschluss bestimmt deren Aufgaben, Zuständigkeit, Organisation und Zusammensetzung.</p>
------------	---

### **Personal**

Privatrechtlich Angestellte	<p><b>Art. 34</b> <sup>1</sup> Der Burgerrat schliesst mit den Angestellten einen schriftlichen Vertrag nach Obligationenrecht ab.</p> <p><sup>2</sup> Er regelt die Über- und Unterordnung sowie die Besoldung im Vertrag.</p>
-----------------------------	---

### **Das Sekretariat**

Stellung	<p><b>Art. 35</b> Die Verwalterin bzw. der Verwalter des Burgerrates, der Kommissionen und weiterer Organe, bei denen sie bzw. er nicht Mitglied ist, hat an deren Sitzungen beratende Stimme und Antragsrecht.</p>
----------	---

### **Verantwortlichkeit**

Disziplinarische Verant-	<p><b>Art. 36</b> <sup>1</sup> Die Organe und das Personal der Burgergemeinde unterstehen</p>
--------------------------	---



wortlichkeit	der disziplinarischen Verantwortlichkeit.  <sup>2</sup> Zuständigkeiten und Sanktionen richten sich nach dem Gemeindegesetz.
Vermögensrechtliche Verantwortlichkeit	<b>Art. 37</b> Die vermögensrechtliche Verantwortlichkeit richtet sich nach dem Gemeindegesetz.

## Verfahren der Burgerversammlung

Einberufung	<b>Art. 38</b> Der Burgerrat gibt Ort, Zeit und Traktanden für die Versammlung wenigstens dreissig Tage vorher im amtlichen Anzeiger bekannt.
Traktanden	<b>Art. 39</b> <sup>1</sup> Die Versammlung darf nur traktandierte Geschäfte endgültig beschliessen.  <sup>2</sup> Unter dem Traktandum „Verschiedenes“ kann eine stimmberechtigte Person verlangen, dass der Burgerrat für die nächste Versammlung ein Geschäft, das in die Zuständigkeit der Versammlung fällt, traktandiert.  <sup>3</sup> Die Präsidentin oder der Präsident unterbreitet diesen Antrag den Stimmberechtigten.  <sup>4</sup> Nehmen die Stimmberechtigten den Antrag an, hat er die gleiche Wirkung wie eine Initiative.
Erheblicherklären von Anträgen	
Allgemeines	<b>Art. 40</b> <sup>1</sup> Die Präsidentin oder der Präsident leitet die Versammlung.  <sup>2</sup> Die Versammlung entscheidet nicht geregelte Verfahrensfragen.  <sup>3</sup> Die Präsidentin oder der Präsident entscheidet Rechtsfragen.
Fehler	<b>Art. 41</b> <sup>1</sup> Stellt eine stimmberechtigte Person Fehler fest, hat sie die Präsidentin oder den Präsidenten sofort auf diese hinzuweisen.  <sup>2</sup> Unterlässt sie einen Hinweis, verliert sie das Beschwerderecht (Art. 49a des Gemeindegesetzes).
Eröffnung	<b>Art. 42</b> Die Präsidentin oder der Präsident – eröffnet die Versammlung, – fragt, ob alle Anwesenden stimmberechtigt sind, – sorgt dafür, dass er/sie die Nichtstimmberechtigten erkennt und der Burgerversammlung vorstellt, – veranlasst die Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler, – lässt die Anzahl der Stimmberechtigten feststellen und – gibt Gelegenheit, die Reihenfolge der Traktanden zu ändern.
Öffentlichkeit / Medien	<b>Art. 43</b> <sup>1</sup> Die Versammlung ist öffentlich.  <sup>2</sup> Die Medien dürfen über die Versammlung berichten.

<sup>3</sup> Über die Zulässigkeit von Bild- und Tonaufnahmen oder -übertragungen entscheidet die Versammlung.

<sup>4</sup> Jede stimmberechtigte Person kann verlangen, dass ihre Äusserungen oder Stimmabgaben nicht aufgezeichnet werden.

Eintreten **Art. 44** Die Versammlung tritt ohne Beratung und Abstimmung auf jedes Geschäft ein.

Beratung **Art. 45** <sup>1</sup> Die Stimmberechtigten dürfen sich zum Geschäft äussern und Anträge stellen. Die Präsidentin oder der Präsident erteilt ihnen das Wort.

<sup>2</sup> Die Versammlung kann die Redezeit und die Zahl der Äusserungen beschränken.

<sup>3</sup> Die Präsidentin oder der Präsident klärt nach unklaren Äusserungen ab, ob ein Antrag vorliegt.

Ordnungsantrag **Art. 46** <sup>1</sup> Die Stimmberechtigten können beantragen, die Beratung zu schliessen.

<sup>2</sup> Die Präsidentin oder der Präsident lässt über einen solchen Ordnungsantrag sofort abstimmen.

<sup>3</sup> Nimmt die Versammlung den Antrag an, haben einzig noch  
– die Stimmberechtigten, die sich vor dem Antrag gemeldet haben,  
– die Sprecherinnen und Sprecher der vorberatenden Organe und  
– wenn es um Initiativen geht, eine Sprecherin oder ein Sprecher der Initianten  
das Wort.

## **Abstimmungen**

Abstimmungen **Art. 47** Die Präsidentin oder der Präsident  
– schliesst die Beratung, wenn sich niemand mehr äussern will und  
– erläutert das Abstimmungsverfahren.

Abstimmungsverfahren **Art. 48** <sup>1</sup> Das Abstimmungsverfahren ist so festzulegen, dass der wahre Wille der Stimmberechtigten zum Ausdruck kommt.

<sup>2</sup> Die Präsidentin oder der Präsident  
– unterbricht die Versammlung, um das Abstimmungsverfahren vorzubereiten;  
– erklärt Anträge für ungültig, die rechtswidrig sind oder vom Traktandum nicht erfasst werden;  
– lässt über einen allfälligen Rückweisungsantrag abstimmen;  
– fasst diejenigen Anträge zu Gruppen zusammen, die sich nicht gleichzeitig verwirklichen lassen;  
– lässt für jede Gruppe den Sieger ermitteln und  
– stellt die bereinigte Vorlage vor und fragt: „Wollt Ihr diese Vorlage annehmen?“

Gruppensieger	<p><b>Art. 49</b> <sup>1</sup> Die Präsidentin oder der Präsident fragt bei zwei Anträgen, die sich nicht gleichzeitig verwirklichen lassen: „Wer ist für Antrag A?“ - „Wer ist für Antrag B?“ Der Antrag, auf den mehr Stimmen entfallen, ist Gruppensieger.</p> <p><sup>2</sup> Liegen drei oder mehr Anträge, die sich nicht gleichzeitig verwirklichen lassen, vor, lässt die Präsidentin oder der Präsident auf folgende Art abstimmen: Sie oder er stellt gemäss Abs. 1 solange zwei Anträge einander gegenüber, bis der Gruppensieger feststeht (Cup-System).</p> <p><sup>3</sup> Die Verwalterin bzw. der Verwalter schreibt die Anträge der Reihe nach auf. Die Präsidentin oder der Präsident stellt zuerst den letzten Antrag dem zweitletzten gegenüber, den Sieger dem drittletzten usw.</p>
Form	<p><b>Art. 50</b> <sup>1</sup> Die Versammlung stimmt offen ab.</p> <p><sup>2</sup> Ein Viertel der anwesenden Stimmberechtigten kann eine geheime Abstimmung verlangen.</p>
Stichentscheid	<p><b>Art. 51</b> Die Präsidentin oder der Präsident stimmt mit. Sie oder er gibt zudem den Stichentscheid.</p>
<b>Wahlen</b>	
Amtsdauer	<p><b>Art. 52</b> <sup>1</sup> Die Amtsdauer gewählter Organe beträgt vier Jahre. Sie beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.</p> <p><sup>2</sup> Die Amtsdauer beginnt und endet für alle Mitglieder eines Organs zur selben Zeit.</p>
Amtszeitbeschränkung	<p><b>Art. 53</b> <sup>1</sup> Die Amtszeit ist auf drei Amtsdauern beschränkt. Eine erneute Wahl ist erst nach vier Jahren möglich.</p> <p><sup>2</sup> Angebrochene Amtsdauern fallen ausser Betracht.</p> <p><sup>3</sup> Für die Präsidentin oder den Präsidenten fallen die Amtsdauern als Burgerratsmitglied ausser Betracht. Dies gilt nicht für Kommissionen.</p>
Wählbarkeit	<p><b>Art. 54</b> Es gilt Art. 35 des Gemeindegesetzes.</p>
Unvereinbarkeit / Verwandtenausschluss	<p><b>Art. 55</b> <sup>1</sup> Beschäftigte dürfen dem ihnen unmittelbar übergeordneten Organ nicht angehören, sofern die Entlöhnung das Minimum der obligatorischen Versicherung gemäss BVG erreicht.</p> <p><sup>2</sup> Verwandte und Verschwägerte in gerader Linie, voll- und halbbürtige Geschwister, Ehepartner sowie Personen, die zusammen in eingetragener Partnerschaft oder faktischer Lebensgemeinschaft leben, dürfen nicht gleichzeitig dem Burgerrat angehören.</p> <p><sup>3</sup> Mitglieder des Burgerrats, einer Kommission oder des Bürgerpersonals dürfen der Rechnungsprüfungskommission nicht angehören.</p> <p><sup>4</sup> Wer mit einem Mitglied des Burgerrats, einer Kommission oder des Bürgerpersonals in gerader Linie verwandt oder verschwägert, voll- oder</p>

halbbürtig verschwistert, verheiratet oder durch eingetragene Partnerschaft oder faktische Lebensgemeinschaft verbunden ist, darf nicht gleichzeitig der Rechnungsprüfungskommission angehören.

Ausscheidungsregeln

**Art. 56** <sup>1</sup> Besteht zwischen gleichzeitig Gewählten ein Ausschlussgrund gemäss Art. 55 Abs. 2 oder 4, gilt mangels freiwilligem Verzicht diejenige Person als gewählt, die am meisten Stimmen erhalten hat. Die Präsidentin oder der Präsident zieht bei Stimmgleichheit das Los.

<sup>2</sup> Besteht zwischen einer neu gewählten und einer bereits im Amt stehenden Person ein Ausschlussgrund, ist die neue Wahl ungültig, wenn die bereits im Amt stehende Person nicht freiwillig zurücktritt.

Wahlverfahren

**Art. 57**

- a) Die Präsidentin oder der Präsident lädt die Stimmberechtigten ein, Wahlvorschläge zu machen.
- b) Die Präsidentin oder der Präsident gibt die Vorschläge des Burgerrates bekannt.
- c) Die Präsidentin oder der Präsident lässt die Vorschläge gut sichtbar darstellen.
- d) Liegen nicht mehr Vorschläge vor, als Sitze zu besetzen sind, erklärt die Präsidentin oder der Präsident die Vorgeschlagenen als gewählt.
- e) Liegen mehr Vorschläge vor, wählt die Versammlung, auf Verlangen eines Viertels der Stimmberechtigten, geheim.
- f) Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler verteilen die Zettel. Sie melden die Anzahl der Verwalterin oder dem Verwalter.
- g) Die Stimmberechtigten dürfen
  - so viele Namen auf den Zettel schreiben, als Sitze zu besetzen sind;
  - nur wählen, wer vorgeschlagen ist.
- h) Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler sammeln die Zettel wieder ein.
- i) Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler sowie die Verwalterin oder der Verwalter
  - prüfen, ob sie nicht mehr Zettel haben, als verteilt worden sind,
  - scheiden ungültige Zettel von den gültigen und
  - ermitteln das Ergebnis.

Ungültiger Wahlgang

**Art. 58** Die Präsidentin oder der Präsident lässt den Wahlgang wiederholen, wenn die Zahl der eingesammelten Zettel die der ausgeteilten übersteigt.

Ungültige Zettel

**Art. 59** Ein Zettel ist ungültig, wenn er nur Namen von nicht vorgeschlagenen enthält.

Ungültige Namen

**Art. 60** <sup>1</sup> Ein Name ist ungültig, wenn er

- nicht eindeutig einem Vorschlag zugeordnet werden kann,
- mehr als einmal auf einem Zettel steht oder
- überzählig ist, weil der Zettel mehr Namen enthält, als Sitze zu vergeben sind.

<sup>2</sup> Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler sowie die Verwalterin oder der Verwalter streichen zuerst die letzten Namen, bei mehreren Namen nur die Wiederholung.

- Ermittlung **Art. 61** <sup>1</sup> Die eingelangten gültigen Stimmen werden zusammengezählt und durch die doppelte Zahl der zu besetzenden Sitze geteilt; die nächsthöhere ganze Zahl ist das absolute Mehr. Für die Berechnung des Mehrs fallen die leeren Zettel ausser Betracht.
- <sup>2</sup> Wer das absolute Mehr erreicht, ist gewählt. Erreichen zu viele Vorgeschlagene das absolute Mehr, sind diejenigen gewählt, die am meisten Stimmen haben.
- Zweiter Wahlgang **Art. 62** <sup>1</sup> Haben im ersten Wahlgang zu wenig Personen das absolute Mehr erreicht, ordnet die Präsidentin oder der Präsident einen zweiten Wahlgang an.
- <sup>2</sup> Im zweiten Wahlgang bleiben höchstens doppelt so viele Vorgeschlagene, als Sitze zu besetzen sind. Massgebend ist die Stimmenzahl des ersten Wahlgangs.
- <sup>3</sup> Gewählt sind diejenigen mit den höchsten Stimmenzahlen.
- Minderheitenschutz **Art. 63** Die Bestimmungen des Gemeindegesetzes über die Vertretung der Minderheiten bleiben vorbehalten.
- Los **Art. 64** Die Präsidentin oder der Präsident zieht bei Stimmgleichheit das Los.
- Protokolle**
- Protokoll **Art. 65** Das Protokoll enthält
- Ort und Datum der Versammlung,
  - Name der Präsidentin oder des Präsidenten und der Verwalterin oder des Verwalters,
  - Zahl der anwesenden Stimmberechtigten,
  - Reihenfolge der Traktanden,
  - Anträge,
  - angewandte Abstimmungs- und Wahlverfahren,
  - Beschlüsse und Wahlergebnisse,
  - Rügen nach Art. 49a des Gemeindegesetzes,
  - Zusammenfassung der Beratung und
  - Unterschrift.
- Genehmigung **Art. 66** <sup>1</sup> Die Verwalterin oder der Verwalter legt das Protokoll spätestens sieben Tage nach der Versammlung während dreissig Tagen öffentlich auf.
- <sup>2</sup> Während der Auflage kann schriftlich Einsprache beim Burgerrat gemacht werden.
- <sup>3</sup> Der Burgerrat entscheidet über die Einsprachen und genehmigt das Protokoll.
- <sup>4</sup> Das Protokoll ist öffentlich.

## Übergangs- und Schlussbestimmungen

- Anhänge **Art. 67** Die Versammlung erlässt den Anhang I (Ständige Kommissionen) im gleichen Verfahren wie dieses Reglement.
- Amtszeitbeschränkung **Art. 68** <sup>1</sup> Die Amtszeitbeschränkung gilt rückwirkend.  
<sup>2</sup> Jede Person kann ihre laufende Amtsdauer beenden.
- Inkrafttreten **Art. 69** <sup>1</sup> Dieses Reglement tritt unter Vorbehalt der Genehmigung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung auf den 01.01.2020 in Kraft.  
<sup>2</sup> Es hebt das Organisationsreglement vom 22.01.2003 auf.

Die Versammlung vom 05.12.2019 nahm dieses Reglement an.

Der Präsident:  
Hugo Wenger



.....

Die Verwalterin:  
Barbara Wüthrich



.....

### Auflagezeugnis

Die Verwalterin hat dieses Reglement vom 31.10.2019 bis 04.12.2019 (dreissig Tage vor der beschlussfassenden Versammlung) öffentlich aufgelegt. Sie gab die Auflage im amtlichen Anzeiger Nr. 44 vom 31.10.2019 bekannt.

Ort, Datum

Thun, 05.12.2019

Die Verwalterin  
Barbara Wüthrich:

  
.....

## Anhang I: Ständige Kommissionen

### **Rechnungsprüfungskommission**

Mitgliederzahl:	2
Mitglied von Amtes wegen:	Keine
Wahlorgan:	Versammlung
Übergeordnete Stelle:	Versammlung
Untergeordnete Stellen:	-
Aufgaben:	Gemäss Gemeindegesetz, Gemeindeverordnung, Direktionsverordnung über den Finanzhaushalt
Finanzielle Befugnisse:	Keine.
Unterschrift:	Keine.



**Beilage 1: Organigramm**

